



K— 2014

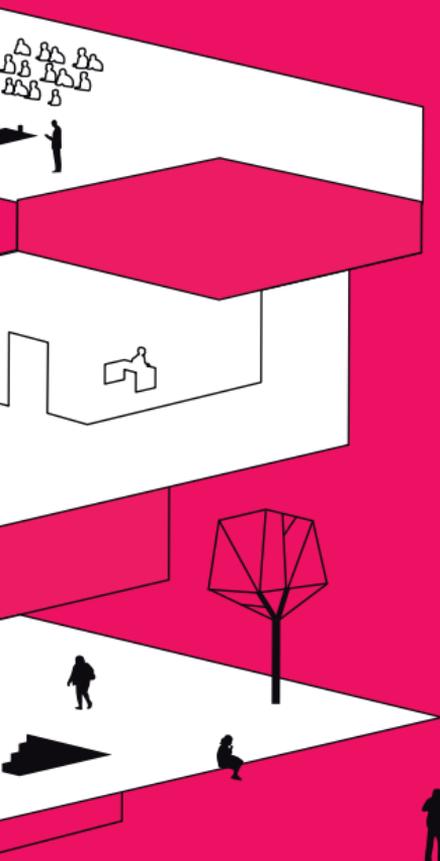
Konvent der Baukultur

LEBENS-RÄUME
DER ZUKUNFT

FOKUS STADT

Potsdam

16./17. November 2014



PROGRAMM

bauKULTUR

BUNDESSTIFTUNG

Herzlich willkommen zum Konvent der Baukultur 2014,

Grußwort

Reiner Nagel

Vorstandsvorsitzender
Bundesstiftung Baukultur

ist Architekt und Stadtplaner.

Er arbeitete ab 1986 zunächst in verschiedenen Funktionen auf Bezirks- und Senatsebene für die Stadt Hamburg, zuletzt ab 1998 in der Geschäftsleitung der HafenCity Hamburg GmbH.

Seit 2005 war er Abteilungsleiter in der Senatsverwaltung für Stadtentwicklung Berlin für die Bereiche Stadtentwicklung, Stadt- und Freiraumplanung.

Hier verantwortete er diverse Stadtentwicklungspläne und die Strategie Stadtlandschaft Berlin, die Projekte Süd-Ost Achse, Europacity/Heidestraße, IGA 2017 Berlin, die Nachnutzung des Flughafens Tegel sowie die Erarbeitung des aktuellen Stadtentwicklungskonzeptes Berlin 2030. Seit 1. Mai 2013 ist Reiner Nagel Vorstandsvorsitzender der Bundesstiftung Baukultur in Potsdam.

herzlich willkommen in Potsdam.

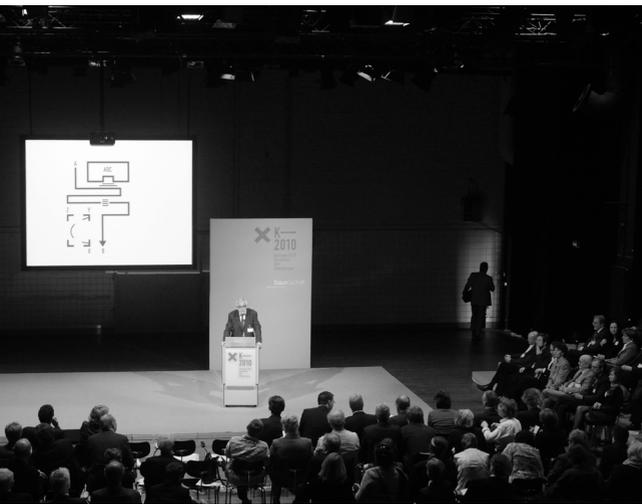
Ich möchte den seit 15 Jahren geführten Dialog zu Fragen der Baukultur mit Ihnen fortsetzen. Zuletzt hat der Konvent 2012 in Hamburg getagt, sich Aufgaben gegeben und Ziele gesetzt. Was ist daraus geworden, wie weit sind wir gekommen und wo stehen wir heute?

Die Bundesstiftung hat sich mit dem Baukulturbericht 2014/15 einen roten Faden für die eigene Arbeit geschaffen und den Versuch unternommen, den Wirkungsgrad der Akteure der Baukultur zu verbessern. Zu wissen und zu verstehen, warum Baukultur für unsere Lebensqualität entscheidend ist, bildet die Grundlage für unsere Initiativen und unser Handeln.

Der Konvent 2014 ist für uns auch ein Arbeitskonvent, weil die 2012 berufenen Mitglieder sich dieses Mal mit einer gewissen Routine den aufgeworfenen Fragen widmen können. Der Konvent wird dann ein Erfolg, wenn nicht nur die Einzelsumme der Erfahrungen zum Tragen kommt, sondern das interdisziplinäre Netzwerk seine Wirkung entfaltet. Wir werden es merken: handwerklich an den Ergebnissen und emotional an der guten Stimmung, ohne die nicht kreativ gearbeitet werden kann.

Ich wünsche uns deshalb beides –
viel Erfolg und viel Freude!

Ihr Reiner Nagel



X K—
2010

Konvent 2010
Baukultur
des
Öffentlichen



X K—
2012

Konvent der Baukultur

STATT
VERKEHR
STADT

Konvent der Baukultur

Der Konvent der Baukultur ist das zentrale Forum der Meinungsbildung für die Bundesstiftung Baukultur. Er bildet die Plattform zur Vorbereitung von Debatten zu wesentlichen, baukulturell relevanten Themen. Mit dem Ziel, das Bewusstsein für Baukultur in unserer Gesellschaft breit zu verankern, werden hier Fragen aufgeworfen, Haltungen diskutiert und Lösungsansätze hinterfragt.

In diesem Kreis versammeln sich berufene Persönlichkeiten, deren außerordentliches Engagement für Baukultur allgemeine Anerkennung gefunden hat. Neben Architekten, Ingenieuren, Stadt- und Landschaftsplanern sind dies Bauherren, Bauausführende und diejenigen, die Baukultur vermitteln oder kritisch begleiten. Aufgabe der Berufenen ist es, für die Anliegen der Baukultur in der Öffentlichkeit zu werben und entsprechende Debatten zu initiieren. Damit übernehmen die Mitglieder des Konvents eine Verantwortung, die über ihre Teilnahme an der Tagung des Konvents hinausgeht.

Alle zwei Jahre lädt die Bundesstiftung den Konvent ein, öffentlich eine Standortbestimmung vorzunehmen, zentrale Themen der Baukultur zu behandeln und aktuelle Leistungen für die Baukultur zu würdigen. Hierauf bezieht sich die Stiftung bei der Erarbeitung des Baukulturberichts zur Lage der gestalteten Umwelt in Deutschland, mit dem Ziel Handlungsempfehlungen an Regierung und Parlament zu liefern.



K— 2014

Konvent der Baukultur

LEBENS-RÄUME
DER ZUKUNFT

Konvent der Baukultur 2014

Lebensräume der Zukunft — Fokus Stadt

Während die deutsche Bevölkerung schrumpft, legen die Einwohnerzahlen der Städte zu. Es wird gebaut, ge- und zersiedelt, ge- und entmisch. Doch wie nachhaltig sind diese Trends? Unter dem Themenkomplex „Gebaute Lebensräume der Zukunft — Fokus Stadt“ stehen gemischte Quartiere, der öffentliche Raum, Infrastruktur sowie Planungskultur und Prozessqualität im Mittelpunkt des Konvents. Mit dem Fokus auf das Thema Wohnen wird erörtert, wie und unter welchen Bedingungen gebaut werden soll und wie mit der Gleichzeitigkeit von Boom und Brache umgegangen werden kann. Der Konvent bietet deshalb auch Ausblick auf den kommenden Programmschwerpunkt der Stiftung, die Mittel- und Kleinstädte und die ländlichen Räume.

Auf dem Konvent wird der Baukulturbericht 2014/15 der Stiftung erstmals öffentlich vorgestellt und diskutiert. In einer interaktiven Befragung können die Konventsmitglieder zu den Handlungsempfehlungen des Baukulturberichts Stellung beziehen. Wie diese sich in die Praxis umsetzen lassen, ist Thema von drei Werkstätten. Unter der Überschrift „Kein Bauvorhaben ohne Verbesserung“ wird der Konvent Standpunkte für Politik und Öffentlichkeit formulieren.

Sonntag, 16. November 2014

Start 15 Uhr **Bustour „Original Potsdam“**
mit literarischen Texten zur Stadt

Abendempfang in der Schinkelhalle

ab 17.30 Uhr **Eintreffen**
der Konventsmitglieder und Gäste

18.30 Uhr **Grußworte**

Reiner Nagel
Vorstandsvorsitzender
Bundesstiftung Baukultur

Jann Jakobs
Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Potsdam

Volkwin Marg
Beiratsvorsitzender Bundesstiftung Baukultur

19.00 Uhr **Keynote: „Die Stadt der Zukunft“**
Günther Bachmann
Generalsekretär des Rates für Nachhaltige
Entwicklung

19.30 Uhr **Preisverleihung des Fotografiepreises**
„Baukultur im Bild. Räume + Menschen“
durch
Meike Hansen, Jurymitglied,
Reiner Nagel und
Karsten Tichelmann,
Vorstand des Fördervereins Bundesstiftung
Baukultur e.V.

ab 20.00 Uhr **Abendessen**
musikalisches Begleitprogramm von
Yellow Bird,
Lichtinstallation von Katrin Bethge

Abendprogramm bis 23.00 Uhr

A WASHHAUS ARENA + FOYER

Werkstatt A

B T-WERK

Werkstatt B

C SCHINKELHALLE

Abendempfang / Konventsversammlung / Werkstatt C

S STIFTUNGSSITZ Bundesstiftung Baukultur

Ausstellungseröffnung

„Baukultur im Bild. Räume + Menschen“



Montag, 17. November 2014

Konventsversammlung in der Schinkelhalle

08.30 Uhr Eintreffen der Konventsmitglieder und Gäste

09.00 Uhr **Grußwort**
Kathrin Schneider
Ministerin für Infrastruktur und
Landesplanung des Landes Brandenburg

Eröffnungsrede
Gunther Adler
Stiftungsratsvorsitzender Bundesstiftung
Baukultur, Staatssekretär im
Bundesministerium für Umwelt,
Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

Vorstellung und Reflexion des Baukulturberichts

09.30 Uhr **Konventsbarometer:**
Interaktive Befragung I
„Profil des Konvents“

09.45 Uhr **Ergebnisse und Handlungsempfehlungen**
Reiner Nagel

10.15 Uhr **Komentarrunde**
mit
Stefanie Frensch
HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH
Andrea Gebhard
mahl.gebhard.konzepte
Steffen Marx
Leibniz Universität Hannover
Elisabeth Merk
Stadtbaurätin Stadt München
Michael Sachs
Freie und Hansestadt Hamburg
Volker Staab
Staab Architekten

10.45 Uhr **Interaktive Befragung II**
„Konvent zum Baukulturbericht“
Überleitung zur Konventswerkstätten

11.00 Uhr **Kaffeepause**

11.30 Uhr **Konventswerkstätten auf dem Gelände
der Schiffbauergasse**
Kommentierung und Umsetzung
der Handlungsempfehlungen des
Baukulturberichts
Werkstatt A: „Baukultur im Prozess stärken“
Werkstatt B: „Vorbild für Baukultur sein“
Werkstatt C: „Baukultur vermitteln“

13 Uhr **Mittagspause**

Offene Konventsversammlung: Fazit und Ausklang

14.00 Uhr Eintreffen weiterer Gäste

14.15 Uhr **Begrüßung**
Reiner Nagel und **Angela Fritsch**

14.30 Uhr **Impulsvortrag „Wir sind die Stadt“**
Hanno Rauterberg, Journalist und Autor

15.00 Uhr **Fazit aus den Konventswerkstätten**
Reiner Nagel im Gespräch mit
Werkstattkommentatoren

Interaktive Befragung III
Konvent-Statement

Ausblick

ab 16.00 Uhr **Offener Ausklang** der Veranstaltung

16.30 Uhr **Eröffnung der Ausstellung**
„Baukultur im Bild. Räume + Menschen“
im Stiftungssitz durch
Reiner Nagel,
Matthias Klipp, Baubeigeordneter
der Landeshauptstadt Potsdam und
Meike Hansen, Jurymitglied

18.30 Uhr Ende der Veranstaltung

18.30 Uhr

Empfang

Grüßworte von Reiner Nagel, Jann Jakobs und Volkwin Marg

Gesamtmoderation

Angela Fritsch

Moderatorin

volontierte nach dem Abitur bei der Berliner Tageszeitung „Junge Welt“ und studierte von 1981 bis 1985 in Leipzig Journalistik. 1985 war sie DFF-Programmsprecherin. Nach dem Studium ging die diplomierte Journalistin zum Team des Jugendmagazins „ELF 99“. Ab Anfang der 90er Jahre moderierte sie für die ARD den Länderreport „Punkt 5“ und für den SFB die „Abendschau“ und das Magazin „Wochenmarkt“. Zuschauer des ORB-Fernsehens lernten sie als Talkmasterin von „Babelsberg live“ kennen. Seit 1995 gehört Angela Fritsch zum Moderatorenteam des „AbendJournal“ und seit 2003 zum Moderatorenteam des rbb-Journals „zibb - zuhause in berlin & brandenburg“.

Grüßwort

Jann Jakobs

Oberbürgermeister der
Landeshauptstadt Potsdam

* 1953 in Eilsam, Ostfriesland, studierte Sozialarbeit und Sozialpädagogik in Hildesheim sowie Soziologie und Politikwissenschaft in Berlin und arbeitete von 1979 bis 1988 als Sozialarbeiter in Berlin-Spandau. Von 1987-1993 lehrte er Kommunale Sozialpolitik, Sozialverwaltung und Jugendhilfe an Universitäten und Fachhochschulen und war von 1993 bis 1997 Jugendamtsleiter in der Landeshauptstadt Potsdam. Von 1997 bis 1999 Beigeordneter für Soziales, Jugend und Gesundheit, ab 1999 Bürgermeister und seit 2002 Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Potsdam.



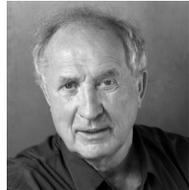
Grüßwort

Prof. Dr.-Ing. h.c.

Dipl.-Ing. Architekt Volkwin Marg
Beiratsvorsitzender

Bundesstiftung Baukultur

* 1936 in Königsberg/Ostpommern.
1965 Gründung des Büros gmp · Architekten von Gerkan, Marg und Partner, 1979–83 war Marg Präsident des BDA, 1986–2003 hatte er, in Nachfolge von Gottfried Böhm, den Lehrstuhl für Stadtbereichsplanung und Werklehre an der Fakultät für Architektur an der RWTH Aachen inne. Er ist Mitglied der Deutschen Akademie für Städtebau und Landesplanung, der Freien Akademien der Künste zu Hamburg und zu Berlin und ist mit zahlreichen Ehrentiteln und Preisen ausgezeichnet worden, u.a. dem Fritz Schumacher Preis und dem Bundesverdienstkreuz. Mit Büchern, Essays und Vorträgen nimmt Marg aktiv am architekturpolitischen und -theoretischen Diskurs teil.



19.00 Uhr

Keynote

„Die Stadt der Zukunft“



Prof. Dr. Günther Bachmann

Generalsekretär des Rates für Nachhaltige Entwicklung

Studium der Landschaftsplanung an der TU Berlin bis 1978, verschiedene Forschungsaufträge an der TU, Promotion 1985, Studien- und Forschungsaufenthalte am Europäischen Hochschulinstitut (Jean Monnet Stipendium) und in den USA (German Marshall Fund of the US). 1983 bis 2001 Mitarbeiter im Umweltbundesamt, seit 1992 als Fachgebietsleiter „Bodenschutz“, Auslandsarbeiten in Brasilien, Ungarn, Spanien, Geschäftsführung für den Wissenschaftlichen Beirat Bodenschutz beim BMU (1998–2001). Seit April 2001 Leiter der Geschäftsstelle des Rates für Nachhaltige Entwicklung, seit Juni 2007 dessen Generalsekretär. 2014 wurde Dr. Bachmann von der Stiftung Universität Lüneburg zum Honorarprofessor bestellt. Herausgeber von Loseblattwerken, Verfasser von Kommentaren zum Bodenschutzgesetz, diverse Aufsätze und Vorträge.

Die Zukunft der Stadt ist zugleich Traum und Experiment, Vision und kühner Entwurf – für uns heute gilt aber in verstärktem Maße, dass wir der Zukunftsfähigkeit auch in der gelebten Wirklichkeit einen Platz geben müssen. Letztlich geht es um die Vorstellung eines guten Lebens: allen Menschen erreichbar und chancenreich, mit einer tragfähigen wirtschaftlichen Grundlage und umweltgerecht. Das ist ein hoher Anspruch. Er ruft geradezu nach einer starken kulturellen und auch kulturpraktischen Herangehensweise. Allzu oft bleibt jedoch die Erkenntnis der kulturellen Dimension der Nachhaltigkeit von mehr oder weniger erhabener Folgenlosigkeit. Das liegt an der „Versäulung“ des Denkens. Dies zu verändern ist eine komplexe Herausforderung und fragt auch nach dem Selbstverständnis der Kultur. Aber die Zeichen der Zeit stehen günstig.

19.30 Uhr

Fotografiepreis

Feierliche Preisverleihung mit öffentlicher Bekanntgabe der Preisträger

Anerkennungen

Publikumspreis

3. Preis

2. Preis

1. Preis

verliehen durch

Meike Hansen,

Reiner Nagel und

Karsten Tichelmann



Prof. Dr.-Ing. Karsten Tichelmann,
Darmstadt

Ingenieur, Professor TU Darmstadt,
Gesellschafter TSB Ingenieurgesellschaft mbH
und Vorstandsvorsitzender des Fördervereins
Bundesstiftung Baukultur e.V.



Meike Hansen, Hamburg

Architekturfotografin Archimage Architectural
Photography, Vorstandsmitglied architektur**bild**
e.V. und berufenes Mitglied im Konvent der
Baukultur



Baukultur betrifft uns alle, jeden Tag und in praktisch jeder Lebenssituation. Mit dem Baukultur-Fotografiepreis 2014 rückt die Bundesstiftung Baukultur den Mensch in seiner gebauten Umwelt in den Fokus.

Die große Resonanz auf den Wettbewerb hat die Erwartungen weit übertroffen: Im Oktober hat die Jury aus 287 Beiträgen mit mehr als 600 Fotografien die Preisträger ausgewählt. Zugleich wurde online aus einer Auswahl von 43 Arbeiten der Gewinner des Publikumspreises ermittelt.

ab 20.00 Uhr

Lichtinstallation



Katrin Bethge
freischaffende Zeichnerin und
Projektionskünstlerin

Nach einer Ausbildung zur Theatermalerin in der Hamburgischen Staatsoper und dem Studium der Illustration an der HAW Hamburg begann Katrin Bethge 1999 mit dem Inszenieren virtueller Räume aus Licht und Projektion. Ihre Overheadprojektionen begleiten seitdem Projekte aus den Bereichen Tanz, Theater, Musik, Foto und Ausstellungen. Sie nahm Teil an den Ausstellungen Hafensafari und Flusslicht im Hamburger Hafen und projizierte zu audiovisuellen Konzerten.

Katrin Bethge entwarf mit dem Theaterkollektiv 400asa aus Zürich die Projektionen für Heinrich IV im Schauspielhaus Bochum und für Hybrid im Theaterhaus Gessner Allee, Zürich. Gemeinsam mit John Eckhardt entwickelte sie als audiovisuelles duo „visual bassic“ die Installation Projektion Kaispeicher A, Bauen mit Licht und Klang, ein Kunstwettbewerb in der HafenCity Hamburg. 2008 entstand mit dem Klangkünstler Robert Curgenv den das audiovisuelle Projekt air+electricity, das bei vielen internationalen Festivals eingeladen war. Seit 2001 ist Katrin Bethge Dozentin an der Akademie JAK, Hamburg.

Die Projektionsbilder entstehen analog mittels Materialien wie Wasser, Zucker oder Folien, die direkt auf der Projektionsfläche bewegt werden.

Es entsteht eine Art Echtzeitfilm aus der direkten Übertragung der Bewegung auf der Arbeitsplatte des Projektors in den Raum.



ab 20.00 Uhr

Musik

Yellow Bird

Manon Kahle

Gesang, Fiddle, Ukulele, Banjo

Lucia Cadotsch

Gesang, Banjo

Ronny Graupe

A- und E-Gitarre, E-Bass, Banjo

Uli Kempendorff

Klarinette, Bassklarinetten

Michael Griener

Drums

Yellow Bird wirft einen frischen Blick auf Americana, Country und Folk-Musik. Die Band ist international besetzt mit zwei Sängerinnen, Manon Kahle (USA) und Lucia Cadotsch (Schweiz) und den drei Berliner Musikern Ronny Graupe, Uli Kempendorff und Michael Griener. Das Quintett erzählt Geschichten von Herzschmerz und Liebe mit Ironie, Wärme und Witz. Yellow Bird spielt eine Sammlung alter Favoriten, neuer Entdeckungen und eigener Kompositionen, die alle in Musiktraditionen der USA verwurzelt sind.

Der Sound der Band ist geprägt von der besonderen Zweistimmigkeit der beiden Sängerinnen und der klanglichen Vielfalt der Arrangements, die durch den Einsatz von Gitarren, Bassklarinetten, Ukulele, Banjo, Klarinette, Schlagzeug, Bass, Fiddle und Percussion lebendig werden. FolkBlueGrassCountryJazzMusik.



09.00 Uhr

Grußwort und Eröffnungsrede



Grußwort

Kathrin Schneider

Ministerin für Infrastruktur und Landesplanung des Landes Brandenburg

* 1962 in Lübben. Nach dem Studium zur Diplom-Agraringenieurin arbeitete sie 1986 – 1990 in der Bezirksplanungskommission sowie bis 1991 in der Bezirksverwaltungsbehörde im Ressort Natur, Umwelt und Raumordnung in Cottbus. Bis 2002 war sie Referentin der Braunkohlen- und Sanierungsplanung in der Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg im Ministerium für Umwelt, Naturschutz und Raumordnung, dann ab 2002 Referatsleiterin. 2005 wechselte sie ebenfalls als Referatsleiterin zum Ministerium für Infrastruktur und Raumordnung. Ab 2009 war sie Leiterin der Landesplanungsabteilung Berlin-Brandenburg. 2013 wurde sie zur Staatssekretärin des Ministeriums für Infrastruktur und Landwirtschaft des Landes Brandenburg berufen und ist seit November 2014 Ministerin für Infrastruktur und Landesplanung.

Eröffnungsrede

Gunther Adler

Stiftungsratsvorsitzender
Bundesstiftung Baukultur, Staatssekretär
im Bundesministerium für Umwelt, Natur-
schutz, Bau und Reaktorsicherheit

* 1963 in Leipzig, studierte Medizin in Leipzig, nach der Flucht aus der DDR in Köln, anschließend in Bonn Politikwissenschaft, Soziologie und Staatsrecht. Mitarbeiter des ehemaligen SPD-Partei- und Fraktionsvorsitzenden im Deutschen Bundestag, Dr. Hans Jochen Vogel, dann Tätigkeit für Johannes Rau in dessen Büro als Ministerpräsident a.D. von Nordrhein-Westfalen sowie später im Bundespräsidialamt. Von 2004 bis 2008 Leiter des Vorstandsbüros des SPD-Parteivorstandes, ab 2008 Leiter der Politischen Planung sowie später des Referates Außenwirtschaft im Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung. Von 2012 bis 2014 Staatssekretär im Ministerium für Bauen, Wohnen, Stadtentwicklung und Verkehr des Landes Nordrhein-Westfalen. Seit April 2014 Staatssekretär im BMUB.



Vorstellung und Reflexion des Baukulturberichts

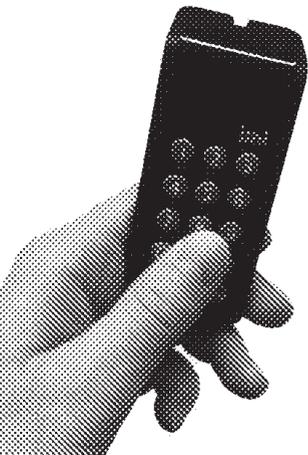
Der Baukulturbericht 2014/15 ist im Oktober von der Bundesregierung behandelt und in den Bundestag und Bundesrat überwiesen worden. Die Diskussion des Berichts auf dem diesjährigen Konvent verfolgt zwei Ziele:

1. Der Baukulturbericht und seine Handlungsempfehlungen an die Akteure der Baukultur werden durch die Konventsmitglieder reflektiert und kommentiert
2. Die Handlungsempfehlungen des Baukulturberichts werden bewertet, priorisiert und operationalisiert, für eine konkrete Umsetzung.

09.30 Uhr

Konventsbarometer

Interaktive Befragung I „Profil des Konvents“



Baukulturbericht

09.45 Uhr

Ergebnisse und Handlungsempfehlungen



Die Bundesstiftung Baukultur möchte die Konventsmitglieder als Akteure der Baukultur unterstützen. Neben der direkten Auseinandersetzung in den Werkstätten gibt es die Möglichkeit, durch ein interaktives Befragungstool Meinungen und Bewertungen des Konvents in Echtzeit abzubilden. Jedes Konventsmitglied erhält darüber hinaus ein digitales und ein gedrucktes Exemplar des Baukulturberichts. Wesentliche Ergebnisse des Berichts stellt die Stiftung grafisch aufbereitet auf einem USB-Stick allen Konventsmitgliedern zur Verfügung, einsetzbar für die eigene Kommunikation als Botschafterin oder Botschafter im Netzwerk der Baukultur.

10.15 Uhr

Baukulturbericht

Kommentarrunde



Stefanie Frensch

Geschäftsführerin HOWOGE

Wohnungsbaugesellschaft mbH

ist seit April 2011 Geschäftsführerin der HOWOGE Wohnungsbaugesellschaft mbH. Zuvor war die Architektin und Immobilienökonomin rund 15 Jahre in der Unternehmensberatung für private und institutionelle Immobilieninvestoren tätig. Als Partnerin bei der Ernst & Young Real Estate GmbH widmete sie sich ab 2007 bis 2011 den Schwerpunkten Assetmanagement, Projektcontrolling und Sustainability. In ihren ersten Berufsjahren arbeitete sie als projektleitende Architektin in verschiedenen Architekturbüros. Bei der HOWOGE leitet Stefanie Frensch den An- und Verkauf von Immobilien, das strategische Portfoliomanagement, das operative Bestandsmanagement sowie das Technische Management, den Neubau und die Unternehmenskommunikation.



Andrea Gebhard

mahl.gebhard.konzepte

* 1956, studierte zunächst Geographie und Soziologie, bevor sie zur Landschaftsentwicklung wechselte. Nach dem Diplom war sie für Planungsbüros in München tätig, von 1984-2000 als Abteilungsleiterin im Planungsreferat der Landeshauptstadt. Von 2000-2006 leitete sie die BUGA München. Im Jahr 2006 gründete Andrea Gebhard das Büro mahl-gebhard konzepte, dessen Arbeitsschwerpunkte die Bereiche Landschaftsarchitektur sowie Stadt- und Landschaftsplanung sind. Von 2007-2014 war sie Präsidentin des BDLA Bundesverband. Seit 2014 ist sie Vorsitzende der DASL Bayern. In der Bundesstiftung Baukultur war sie von 2007-2013 als Stiftungsratsmitglied tätig, seit 2013 als Beisitzerin.



Prof. Dr. (I) Elisabeth Merk

Stadtbaurätin Stadt München

* 1963 in Regensburg, studierte Architektur in Deutschland und Italien. Von 1995-1998 für die Gestaltung und Konzeption der neuen U-Bahnhöfe und Plätze in München, sowie von 1999-2000 für die Stadtgestaltung, städtebauliche Denkmalpflege und Sonderprojekte in Regensburg verantwortlich. Von 2000-2006 Leiterin des Fachbereiches Stadtentwicklung und Stadtplanung in Halle/Saale und von 2005-2007 Professorin für Städtebau und Stadtplanung an der HFT Stuttgart. Seit 2007 Stadtbaurätin der Landeshauptstadt München, seit 2009 Honorarprofessorin der HFT Stuttgart, Gast im Bau- und Verkehrsausschuss des Deutschen Städtetags, Mitglied im Bau- und Planungsausschusses des Bayerischen Städtetages, Unesco Network, ICOMOS, Kuratorium Nationale Stadtentwicklungspolitik und berufenes Mitglied in der DASL.



Prof. Dr. Steffen Marx

Leibniz Universität Hannover

* 1969 in Nordhausen, studierte zunächst Bauingenieurwesen an der Bauhaus-Universität Weimar, promovierte dort im Jahr 2000. Von 1999-2003 arbeitete er als Planungsingenieur an der BGS Ingenieursozietät, von 2001-2003 als Teamleiter in der DE-Consult und als Arbeitsgebietsleiter Ingenieur- und Hochbau von 2003-2007 bei der DB Projekt-Bau. Seit 2007 ist Steffen Marx Brückenbeirat der DB AG. Von 2007-2010 lehrte er an der TU Dresden Massivbau und Brückenbau sowie von 2010-2011 an der University of California San Diego als Visiting Professor. Seit 2011 ist Steffen Marx Professor für Massivbau an der Leibniz Universität Hannover sowie Gesellschafter im Ingenieurbüro MarxKrontal.

10.15 Uhr

Baukulturbericht

Kommentarrunde



StR. Michael Sachs

Freie und Hansestadt Hamburg

* 1947 in Hamburg, studierte Soziologie, Geschichte und Germanistik. Von 1974-1989 war er Mitarbeiter und Projektleiter des GEWOS-Instituts, von 1989 bis 1992 Geschäftsführer der WVN Wohnungsverwaltung Nord, 1992 bis 1995 Berater zur Entwicklung einer unternehmerischen Wohnungswirtschaft in Russland, 1995 bis 2009 Geschäftsführer und Vorstand der städtischen Wohnungsgesellschaft SAGA/GWG und von 2009 bis 2011 Wohnungsbaukoordinator der Freien und Hansestadt Hamburg. Seit 2011 ist Michael Sachs Staatsrat der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt in Hamburg.



Prof. Volker Staab

Staab Architekten

* 1957 in Heidelberg, gründete nach dem Studium an der ETH Zürich 1991 sein Büro in Berlin. Die seit 1996 bestehende projektbezogene Zusammenarbeit mit Alfred Nieuwenhuizen wird seit 2007 als Partnerschaft fortgesetzt. Seit 2005 ist Volker Staab Mitglied der Akademie der Künste Berlin, 2011 erhielt er den Großen BDA Preis. Nach Gastprofessuren an der TU Berlin, der FH Münster und der Akademie der Bildenden Künste Stuttgart ist er seit 2012 Professor an der TU Braunschweig.

Konventswerkstätten

11.30 Uhr

Baukulturbericht: Kommentierung und Umsetzung

Verteilt über das Gelände der Schiffbauergasse stehen zehn Werkstattische zur Verfügung. Sie sind aufgeteilt in drei Themenkomplexe, denen die 30 Handlungsempfehlungen des Baukulturberichts zugeordnet sind.

Alle Handlungsempfehlungen werden besprochen, geclustert und priorisiert. Vor allem steht die Frage nach der praktischen Umsetzung im Mittelpunkt.

Baukultur im Prozess stärken

Die eigene Planungskultur und
Prozessqualität verbessern

Baukulturelle Qualität kann nur entstehen, wenn das Planen und Gestalten stärker ressort- und fachübergreifend ausgerichtet wird. Planungsprozesse sollten um eine Phase Null und eine Phase Zehn ergänzt werden, um nachhaltige Qualität zu sichern. Baukultur kann im Vergaberecht und bei Förderinstrumenten stärker integriert werden, u.a bei Grundstücksvergaben, durch Wettbewerbe und anhand von Experimentierklauseln.

Welche Ansätze und Möglichkeiten gibt es hierfür, welche Verfahren haben sich bewährt? Wie können Akteure gezielt eingebunden werden? Wie kann die Kommunikation und Partizipation kultiviert werden?



Vorbild für Baukultur sein

**Gestalterisch, funktional und
prozesshaft zukunftsweisend
bauen**

**Baukultur muss als Leitbild prozess-
übergreifend bei Bau- und Umbauvorhaben
integriert werden, auch bei Verkehrs-
und Ingenieurbauvorhaben mitgedacht und
verankert, genauso wie bei Bauten der
Energiewende. Jedes (Um-)Bauvorhaben
muss eine Verbesserung der Qualität
unserer gebauten Lebensumwelt darstellen.
Das baukulturelle Erbe als regionale
Identität sollte bewahrt und gepflegt werden.**

**Welche Aufgaben haben hierbei öffentliche
und private Bauherren, aber auch Kammern
und Verbände?**

**Welche fruchtbaren Kooperationsformen mit
dem Denkmalschutz gibt es, welche guten
Beispiele für die Sanierung im Bestand?**

**Welche sinnvollen Formen der
Leitbildentwicklung existieren? Wie können
Bund, Länder und Kommunen bei über-
geordneten Aufgaben zusammenarbeiten?**

B

Baukultur vermitteln

**Baukultur fördern
und integrieren**

Baukultur basiert auf der Kommunikation und Vermittlung kultureller Werte. Mehr Qualität kann nur entstehen, wenn alle Beteiligten bereit sind, sich dafür einzusetzen. Daher muss Baukultur in der allgemeinen Bildung als auch in der Ausbildung eine stärkere Rolle spielen.

Wie kann Baukultur besser in Bildung und Ausbildung integriert werden? Welche Rolle können dabei Berufs- und Interessensverbände sowie Initiativen spielen? Welche Netzwerke sollen gefestigt und ausgebaut werden? Welche Einzelinstrumente zur Förderung von Baukultur (Preise, Plaketten, Berater) sollten (besser) eingesetzt werden?



14.30 Uhr

Keynote

„Wir sind die Stadt“



Hanno Rauterberg

Journalist und Autor

* 1967 in Celle, ist Redakteur im Feuilleton der ZEIT und schreibt dort vor allem über Kunst, Architektur und Städtebau. Er ist promovierter Kunsthistoriker und Absolvent der Henri-Nannen-Journalistenschule. Seit 2007 Mitglied der Freien Akademie der Künste in Hamburg. Zuletzt erschienen „Wir sind die Stadt! Urbanes Leben in der Digitalmoderne“ (Suhrkamp), „Und das ist Kunst?! Eine Qualitätsprüfung“ (S.Fischer) und „Worauf wir bauen – Begegnungen mit Architekten“ (Prestel).

„Die Stadt ist tot, es lebe die Stadt: Allen düsteren Prognosen zum Trotz wird der öffentliche Raum neu entdeckt. Mitten im Hyperindividualismus wächst die Sehnsucht nach kollektiver Erfahrung – und findet in der Stadt ihren Ort. Ein ungewohnter Gemeinschaftsgeist erobert Straßen und Plätze, neue Spielformen des Öffentlichen entstehen. Unter Schlagworten wie DIY-Urbanismus, Guerilla Gardening oder City Crowdsourcing kündigt sich nichts Geringeres als ein gesellschaftlicher Wandel an: Gegen die Ökonomie der selbstsüchtigen Herzen setzen viele der urbanistischen Bewegungen einen Pragmatismus der Teilnahme und des Teilens.“

aus: „Wir sind die Stadt!
Urbanes Leben in der Digitalmoderne“
Hanno Rauterberg, Suhrkamp Verlag, Berlin 2013

15.00 Uhr **Fazit Konventsversammlung**

Ergebnisse, Statement und Ausblick

Im Gespräch mit den Werkstattkommentatoren Andrea Gebhard, Reiner Nagel und Martin zur Nedden präsentieren die Moderatoren die Ergebnisse der Werkstätten aus den drei Themenkomplexen.

Der Konvent verabschiedet ein Statement, das die Ergebnisse aus den Werkstätten zusammenfasst mit priorisierten und präzisierten Handlungsempfehlungen an die Akteure der Baukultur.

Abschließend wird die Bundesstiftung Baukultur einen Ausblick auf ihre Arbeit für das nächste Jahr und auf kommende Schwerpunktthemen geben. Hierzu gehören drei Baukulturwerkstätten und der Baukulturbericht 2016.

Die Konventsmitglieder sind aufgefordert, sich in einem Voting aktiv mit Vorschlägen und Hinweisen zum Programm und der Rolle der Stiftung einzubringen.

Prof. Dipl.-Ing. Martin zur Nedden

Wissenschaftlicher Direktor und Geschäftsführer DIFU

16.30 Uhr

Fotografiepreis „Baukultur im Bild“

Ausstellungseröffnung im Stiftungssitz

durch Meike Hansen,
Matthias Klipp und Reiner Nagel



Die Ausstellung „Baukultur im Bild. Räume + Menschen“ stellt die prämierten Fotografien und weitere Arbeiten der engeren Wahl vor und zeigt gelebte Baukultur und die Vielfalt, die das Thema ausmacht.



Dipl.-Ing. Matthias Klipp
Beigeordneter für Stadtentwicklung und
Bauen der Stadtverwaltung Potsdam

Ausstellung bis 17. Dezember 2014
Mo bis Do 10–16 Uhr
im Stiftungssitz der Bundesstiftung Baukultur
Schiffbauergasse 3, Potsdam

Der Fotografiepreis steht unter Schirmherrschaft des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit. Die Bundesstiftung Baukultur und ihr Förderverein danken Partnern und Medienpartnern: Bauwelt, BFF Berufsverband Freie Fotografen und Filmgestalter e.V., bauforumstahl e.V., Deutsche Bauzeitschrift DBZ, IKEA Stiftung, Photographie und Velux Deutschland GmbH sowie der Jury: Iwan Baan, Fotograf, Amsterdam; Nils Ballhausen, Redakteur Bauwelt, Berlin; Wilfried Dechau, Fotograf und Vorstand architektur bild e.V., Stuttgart; Kristin Feireiss, Gründerin Aedes, Berlin (Juryvorsitzende); Meike Hansen; Reiner Nagel; Karsten Tichelmann; Ingo Pott, Architekt und Gründer C|O Berlin, Berlin und Norbert Waning, BFF Stuttgart.

Konvents- mitglieder

A

Aicher, Florian
Albrecht, Silke
Allwicher, Walter
Äbmann, Katja

B

Bahnsen, Peter
Ballauf, Sebastian
Barton, Herbert
Bauers, Nicole-Maria
Baumeister, Nicolette
Baumgart, Christian
Baus, Ursula
Becker, Michael
Behm, Uwe
Bendfeldt, Jens
Berggreen-Merkel, Ingeborg
Beyer, Ulrich
Bleser, Rudolf M.
Bluhm, Heidrun
Blum, Marc
Bochmann, Thomas
Boerdner, Helmut
Bogya, Arpad
Bohle, Anne Katrin
Bohne, Rainer
Bollinger, Klaus
Bomba, Rainer
Börsch, Paul
Böttger, Matthias
Braasch, Harald
Breitschaft, Gerhard
Brenncke, Joachim
Brenne, Winfried
Brenner, Alexander
Bried, Christian
Bröhl, H. Michael
Bruch, Christian
Brünjes, Oliver
Buchow, Ernst
Bunke-Njengue, Kersten
Burgdorff, Frauke
Busch, Lothar
Buschmann, Nils

C

Caesar, Helmuth
Chipperfield, David
Cody, Brian
Conradi, Peter
Cordes, Dieter
Cornelius, Volker

D

Damaschun, Ferdinand
Damm, Elmar
Dech, Monika
Dechau, Wilfried
Diehl, Xenia
Dienberg, Thomas
Diez, Carsten
Djahanschah, Sabine
Dörnemann, Martin
Drachenberg, Thomas

Drexler, Hans
Dudler, Max
Dupré, Frank
Durth, Werner

E

Ebbinghaus, Sandra
Eichstädt-Bohlig, Franziska
Eilzer, Wolfgang
Engelsmann, Stephan
Ernst, Arnold
Ernst, Rainer W.
Esser, Elmar
Ettinger-Brinckmann, Barbara

F

Farwick, Heiner
Fischer, Jens
Fischer, Markus
Flade, Luise
Fleck, Bertram
Foerster-Baldenius, Benjamin
Fornasier, Francesca
Förster, Torsten
Franzke, Svea
Frielinghaus, Michael
Fritzen, Matthias
Froberg, Nicole
Fugmann, Harald

G

Galinnis, Egon
Gebhard, Andrea
Gebhard, Helmut
Gehring, Gudrun
Geiger, Friedrich
Geipel, Kaye
Genter, Werner
Gießmann, Rando
Glinde, Holger
Glott-Richter, Michael
Godau, Dirk
Gollwitzer, Klaus
Götz, Peter
Grabenhorst, Gesche
Grigutsch, Ursel
Groß, Michael
Grunenberg, Iris
Grüntuch, Armand
Gruß-Rinck, Jutta

H

Hädler, Emil
Hahn, Jörg
Hajny, Peter
Hammer-Fromann, Marion
Hanisch, Jochen
Hansen, Meike
Haspel, Jörg
Hatzfeld, Ulrich
Heese, Lutz
Hegger, Manfred
Heilmeyer, Liza
Heinrichs, Bernhard
Heinz, Harald
Hellbusch, Fabian
Heller, Mathias
Hellweg, Uli
Helliwig, Sirko
Hentschel, Armin
Herlitzius, Bettina

Herlyn, Sunke
Herz, Manuel
Hesse, Frank Pieter
Hiergeist, Alfons
Hipp, Hermann
Hoffmann, Günther
Hoffmeister, Carla
Hoffschröder, Holger
Höing, Franz-Josef
Holl, Christian
Honerla, Martin
Huber, Felix
Huber, Robert K.
Hübschen, Wolfgang
Hunger, Bernd

I

Illert, Wolfgang
Ingenhoven, Christoph

J

Jaeger, Falk
Jaeggi, Annemarie
Janosch, Dieter
Jessen, Johann
Johannisson, Jens
Jung, Rolf
Jüngel, Eberhard
Junk, Ulrich

K

Kaltenbach, Frank
Kappler, Johannes
Karmann, Peter
Karstedt, Jens
Kastl, Peggy
Katakikkov, Päivi
Keil, Andreas
Kelleners, Martin
Kerber, Frank
Keßler, Kristin
Kiepe, Folkert
Kiessler, Uwe
Kindelbacher, Ludwig
Klähne, Thomas
Klaproth, Susanne
Kluge, Heike
Knerer, Thomas
Knobloch, Charlotte
Knödler, Thomas
Koch, Werner
Köhl, Florian
Kohler, Martin
Korn, Salomon
Kortmann, Engelbert
Kötterheinrich, Klaus
Kowalski, Holger
Kraemer, Dieter
Kraemer, Kaspar
Krämer, Stefan
Kratzenberg, Rüdiger
Kratzsch, Ernst
Kraus, Hans-Otto
Krause, Jan R.
Krautzberger, Michael
Kromik, Wolfgang
Krug, Reiner
Krüger, Ursula
Kuhn, Rolf
Kuhnert, Nikolaus
Kunze, Ronald
Kurz, Philip

L

Lang, Karin
Langlotz, Olaf
Läpple, Dieter
LeGans, Marianne
Leide, Lutz
Leindecker, Jürgen
Leube, Birgit
Lindemann, Ralf
Lindner, Frank
Lottmann, Isabel
Lucke, Michael
Lüscher, Regula
Luther, Ulla
Lütke Daldrup, Engelbert
Lutz, Julian

M

Mäckler, Christoph
Mager, Thomas J.
Marg, Volkwin
Marx, Steffen
Maske, Anna
Meiers, Franz
Meiers, Johannes
Mend, Josef
Menzel, Petra
Merk, Elisabeth
Merzyn, Corinna
Meyer, Peter
Michalk, Maria
Michelsen, Henning
Miermeister, Reinhard
Miksch, Hartmut
Mildner, Helmut
Minuth-Hadi, Florian
Moegelien, Gernot
Möller, Kathrin
Möller, Werner
Morszeck, Thomas H.
Müller, Petra
Müller, Reinhard
Mundorff, Carmen
Mutert, Axel

N

Nacken, Gisela
Nagel, Reiner
Noell, Kay

O

Oeser, Friedrich W.
Oestereich, Astrid
Ottmann, Matthias
Over, Reinhold

P

Padberg, Jürgen
Paland, Ingeborg
Pampus, Martin
Pantel, Frank-Egon
Paschburg, Holger
Penningh, Thomas
Peters, Gertrudis
Petersen, Klaus
Petrin, Julian
Pflitzner, Maria
Pflüger, Frank
Pininski, Zbigniew Peter
Portz, Norbert
Pufke, Andrea

R

Raetz, Stefan
Rambow, Riklef
Rapp, Stefan
Reiners, Holger
Reker, Gerold
Rescher, Holger
Reske, Monika
Rethfeld, Stefan
Rettich, Stefan
Riehle, Wolfgang
Ring, Kristien
Ripke, Henry
Roemisch, Hans-Martin
Rohland, Peter
Rohrbach, Birger
Roscher, Volker
Rossmann-Kaltenbrunner, Anke
Roth, Martin
Rühr-Bach, Verena
Ruoff-Breuer, Rita

S

Sachs Rollmann, Daniela
Sachs, Michael
Samson, Heinz
Sandeck, Karin
Sander, Thomas
Schade-Bünsow, Silja
Schaub, Werner
Scheibelhuber, Oda
Schild, Christoph
Schindler-Siegreich, Stella
Schlaich, Mike
Schlesier, Hans-Heiner
Schmal, Peter Cachola
Schmelz, Lothar
Schmickler, Stephan
Schmidt, Christoph
Schmidt, Klaus-Dietmar
Schmidt, Rainer
Schmitz, Peter
Schmitz, Vera
Schneider, Wolfgang
Schnell, Eduard
Schnitzspahn, Gerd
Schönborn, Markus
Schönhoff, Wiebke
Schricker, Rudolf
Schrumpf, Matthias
Schröder, Uwe
Schulte, Wilhelm
Schultheiß, Hartwig
Schulz, Jan N.
Schulz, Jan O.
Schulze-Böing, Rita
Schümer, Reiner
Schuster, Bernhard
Schwabe, Christian
Schwalgin, Ewald Joachim
Schweer, Helmut
Schweger, Peter P.
Schweizer, Margarete
Schwinn, Karl-Heinrich
Seehausen, Karl-Reinhard
Seemann, Hellmut
Seidel, Christian
Seifert, Melanie
Semmer, Melanie
Serratus, Bernhard
Siebenkotten, Lukas
Sievers, Johanna
Sobek, Werner
Sommer, Herbert
Sommer, Wieland

Sonnabend, Regina
Staab, Volker
Staad, Herbert
Steffens, Rainer
Steinhausen, Ansgar
Stete, Gisela
Stöbe, Sylvia
Stopczynski, Lukas
Stratmann, Anna
Stricker, Hans-Joachim
Stubbe, Peter
Sulzer, Jürg
Süß, Sabine
Svensson, Holger

T

Takacs, Peter
Thalgott, Christiane
Tichelmann, Karsten Ulrich
Tietz, Jürgen
Tille, Dagmar
Timpe, Detlef
Topp, Hartmut
Torres, Igor
Trommer, Sigurd
Trüper, Teja
Tryfonidou, Rodoula

V

van der Heijden, Hans
van der Velden-Volkman, Jan
Vennes, Bruno
Voigt, Florian
Volkman, Gunnar
von Bergen, Werner
von der Mühlen, Michael
von Keitz, Kay
von Lom, Walter
von Rosen, Nikolai

W

Walter, Jörn
Wandel, Andrea
Weber, Meike Regina
Wehberg, Hinnerk
Weise, Markus
Weiske, Rainer
Wékel, Julian
Welter, Thomas
Wendel, Georg
Wendland, Ulrike
Wending, Christian
Wettberg, Ingrid
Wiechers, Rüdiger
Wiezorek, Elena
Wild, Nikolaus
Wilms, Georg
Windheuser-Schwarz, Ulla
Winterfeld, Ronald
Wolf, Claudia
Würschinger, Klaus

Z

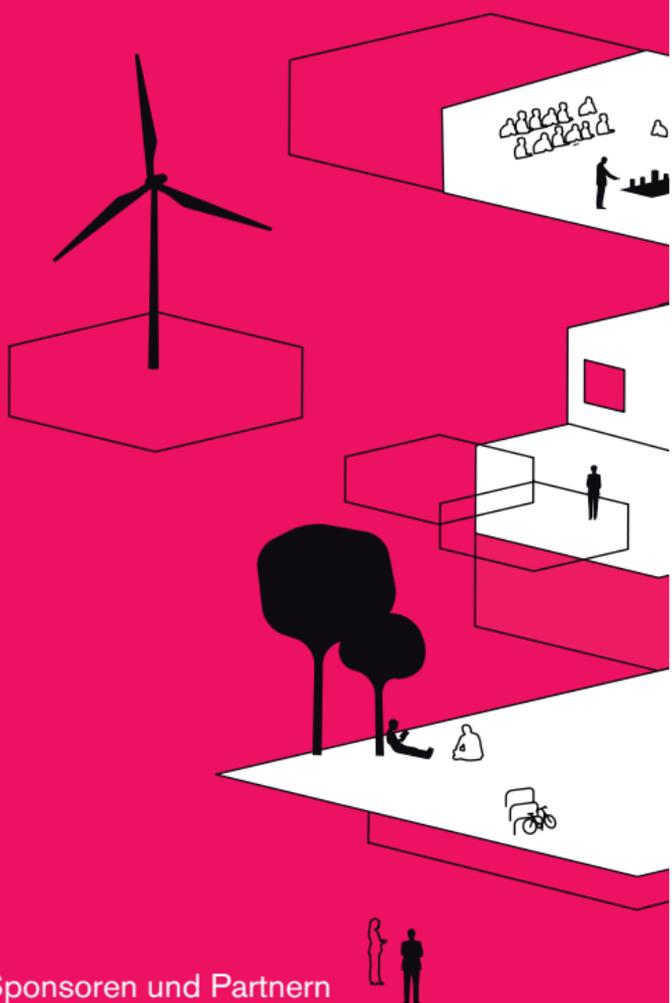
Zillich, Klaus
zur Nedden, Martin

Impressum

Bundesstiftung Baukultur
Schiffbauergasse 3, D-14467 Potsdam
Tel. +49 (0)331/2012 59 0
Fax +49 (0)331/2012 59-50

Weitere Informationen unter:
www.bundesstiftung-baukultur.de

Die Bundesstiftung Baukultur wird vom
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz,
Bau und Reaktorsicherheit finanziell unterstützt.



Wir danken unseren Sponsoren und Partnern

RINN

Den Anfang
macht ein guter Stein.

Eternit



VIP
Verkehrsbetrieb
Potsdam GmbH